

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen

Scribe, Eugène

Leipzig, [ca. 1869]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

Königin sind wüthend auf einander, die geschickt angelegte Explosion hat endlich stattgefunden . . . so mußte es kommen. Diese beiden erhabenen Freundinnen, die sich seit lange verabscheuten, warteten nur auf eine Gelegenheit, es sich zu sagen . . . Und da ich den stolzen und heftigen Charakter der Herzogin kannte . . . so sah ich wohl voraus, daß sie in ihrer ersten Aufwallung . . . Aber ich erwartete mehr! ich glaubte, daß sie im Angesicht des ganzen Hofes der Königin sowohl diese geheime Intrigue, als dieses Rendezvous vorwerfen würde . . . Sie hat mich getäuscht . . . sie hat zur rechten Zeit an sich gehalten . . . sie hat sich gemäßiget . . . aber die ersten Schläge sind gefallen . . . Die Herzogin in Ungnade, die Whigs wüthend, die Bill verworfen; allgemeine Umwälzung. Wohl sagte ich, daß von diesem Glas Wasser das Geschick des Staates abhängen würde . . . (Ueberslegend.) Alsdann . . . sobald ich Minister sein werde . . .

Zweiter Austritt.

Bolingbroke. Abigail, durch die Thür rechts im Hintergrund eintretend.

Abigail. Ach, Mylord! Sie sind hier.

Bolingbroke. Ja . . . ich beschäftigte mich mit dem Ministerium . . .

Abigail. Mit welchem?

Bolingbroke. Mit dem meinigen . . . wenn ich so weit sein werde . . . was nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Abigail. Im Gegentheil! . . . Wir sind weiter als je davon entfernt.

Bolingbroke. Was sagen Sie mir?

Abigail. Lassen Sie mich bestimmen . . . zuerst während ich in dem Boudoir der Königin war . . . mit ihr zu arbeiten und von Masham zu sprechen . . . (Lebhaft.) Dem Nichts droht . . . nicht wahr?

Bolingbroke. Gefangener auf Ehrenwort, bei mir, in dem schönsten Zimmer des Hôtels.

Abigail. Und für die Folge . . .

Bolingbroke. Nichts zu fürchten, wenn wir siegen . . .

Abigail (naiv). Ach, Sie machen mich zittern.

Bolingb. (zesthaft). Auch ich zittere. . . . Vollen den Sie doch.
 Abigail. Nun; es kamen zur Königin . . . Milady . . .
 eine große Dame, die fromm ist . . .

Bolingbroke. Lady Abercrombie?

Abigail. So ist es . . . mit Lord Devonshire und Walpole.

Bolingbroke. Freunde der Herzogin . . .

Abigail. Die von selbst kamen . . .

Bolingbroke. Das heißt, von ihr abgeschickt.

Abigail. Der Königin anzuzeigen, daß die Ungnade der
 Oberhofmeisterin die unangenehmsten Wirkungen hervor-
 bringen würde . . . daß die Partei der Whigs wüthend
 sei . . . und daß in der Sitzung heute Abend die Bill für
 die Stuarts verworfen werden würde.

Bolingbroke. Und was antwortete die Königin?

Abigail. Sie antwortete Nichts . . . unbestimmt . . . un-
 entschlossen . . . suchte sie bei ihrer Umgebung einen Rath,
 und sah mich von Zeit zu Zeit an, als wolle sie den
 meinigen wissen.

Bolingbroke. Den Sie hätten geben müssen.

Abigail. Verstehe ich mich darauf?

Bolingbroke. Was thut's? . . . fragen Sie die Hälfte der
 Rätthe der Krone! . . . Kurz, was ist geschehen?

Abigail. Die Königin zögerte noch, als Lady Abercrombie
 leise mit ihr sprach . . .

Bolingbroke. Was konnte sie ihr sagen?

Abigail. Ich weiß es nicht . . . Obwohl ich nahebei war,
 habe ich doch nur einen Namen gehört . . . den des Lord
 Evandale . . . und Massham's! . . . (zesthaft.) Oh, diesen habe
 ich sicher gehört . . . Und die Königin, bis dahin kalt und
 ernst, sagte mit huldvoller Miene: Sprechen wir nicht mehr
 davon, möge sie kommen! ich werde sie wiedersehen.

Bolingbroke. (zornig). Die Herzogin! wieder in diesen Palast
 kommen, aus dem ich sie für immer verwiesen glaubte . . .

Abigail. Und in meiner Verwirrung kam mir kein an-
 derer Gedanke, als Ihnen sogleich zu schreiben: Kommen
 Sie! um Sie zu benachrichtigen, was vorging und ver-
 abrebet worden ist.

Bolingbroke. Mit wem?

Abigail. Zwischen der Königin und diesen Herren, in Betreff dieser Versöhnung.

Bolingbroke (ungebuldig). Nun?

Abigail. Nun . . . es wurde verabrebet, daß die Herzogin, welche gestern ihre Entlassung als Oberhofmeisterin einreichte, heute kommen wird, um der Königin den Schlüssel zu den innern Gemächern wieder zuzustellen. (Auf die Thür rechts deutend.) Den Schlüssel, der ihr erlaubte zu jeder Zeit bei der Königin einzutreten, ohne gesehen zu werden! . . .

Bolingbroke (ungebuldig). Ich weiß es!

Abigail. Die Königin wird sich weigern, ihn zurückzunehmen. Die Herzogin wird alsdann Ihrer Majestät zu Füßen fallen wollen, die sie aufheben wird . . . und sie werden sich umarmen, und die Bill wird durchgehen und der Marquis von Torcy heute noch . . .

Bolingbroke. O Weiberschwäche! o Fürstenschwäche! . . . und in dem Augenblick, wo wir den Sieg errungen hatten.

Abigail. Für immer darauf zu verzichten!

Bolingbroke. Nein . . . nein, das Glück und ich, wir kennen uns zu gut, um uns so zu verlassen. . . . ich habe es so oft verhöhnt, daß es mir zuweilen ein Gleiches thut . . . aber es kehrt mir immer wieder. . . . Diese Versöhnung . . . diese Zusammenkunft . . . wann soll sie sein?

Abigail. In einer halben Stunde!

Bolingbroke. Ich muß mit der Königin sprechen.

Abigail. Sie hat eine Unterredung mit den Ministern, welche so eben kommen . . . Darum hat man mich fortgeschickt.

Bolingbroke (sich vor den Kopf schlagend). Mein Gott! . . . mein Gott! was thun? . . . Doch wissen muß ich, wie dieser durch mich angefachte Haß plötzlich erloschen ist, den ich um jeden Preis wieder entzünden muß. Aber für das Alles eine halbe Stunde! . . .

Abigail (auf die Thür links im Hintergrund deutend, welche sich öffnet). Welches Glück! . . . da ist die Königin!

Bolingbroke (aufathmend). Ich wußte wohl, daß zwischen dem Glück und mir das letzte Wort noch nicht gesprochen war . . . Verlassen Sie uns, Abigail, verlassen Sie uns . . .

Wachen Sie über die Ankunft der Herzogin, und sobald sie erscheint, benachrichtigen Sie uns.

Abigail. Ja, Mylord! . . . Möge Gott ihn schützen! . . .

(Abigail geht durch die Thür rechts im Hintergrund ab.)

Dritter Austritt.

Die Königin. Bolingbroke.

Königin (bei Seite). Ja, vorausgesetzt, daß ich um diesen Preis die Ruhe erkaufe, bin ich dazu entschlossen. . . . (Aufblickend, heiter.) Ah, Sie sind es, Bolingbroke, ich bin glücklich, Sie zu sehen! Ich werde den langweiligsten Tag verleben. . . .

Bolingbroke (lächelnd, ironisch). Ich höre von dem neuen Zug der Milde Eurer Majestät! . . . Es ist edelmüthig von Ihnen, so den Austritt von gestern zu vergessen.

Königin. Ihn vergessen, sagen Sie? . . . Aber wie! . . . Es ist von nichts Anderem die Rede, und wenn Sie wüßten, was sich Alles seit diesem Morgen . . . seit gestern wegen diesem unglücklichen Glas Wasser zugetragen hat, was ich Alles habe anhören müssen. . . . Ich habe Nervenschmerzen davon. . . . auch will ich nicht mehr, daß man mir davon spreche.

Bolingbroke. Und man versöhnt Sie wieder?

Königin. Sehr gegen meinen Willen. . . . aber es mußte damit ein Ende nehmen. . . . Sie, der Sie für den Frieden sind. . . . Sie werden nicht über die Opfer erstaunen, die ich gebracht habe, ihn zu erlangen. . . . Und dann diese arme Herzogin. . . . (Bolingbroke macht eine Bewegung des Erstaunens.) Mein Gott. . . . ich vertheidige sie nicht. . . . bewahre mich der Himmel davor! Aber man beschuldigt sie oft so ungerecht. . . . Sie vor Allen! (Zerireut.) Ich spreche nicht von den letzten Hilsgeldern und von der Eroberung von Bouchain. . . . ich hatte nicht die Zeit nachzuforschen. . . . (Ernst.) Aber der kleine Masham. . . . was Sie mir von ihm sagten. . . .

Bolingbroke. Nun?

Königin (lächelnd, zufrieden). Vollständiger Irrthum!

Bolingbroke (bei Seite). Das also ist es!

Königin. Sie denkt nicht einmal daran, im Gegentheil.